

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **128 (2002)**

Heft 7: **Glamouröses Licht**

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Reduziert auf das Maximum

56 Meter Spannweite aus geschweissten Stahlträgern schaffen in der OLMA-Halle 9 in St. Gallen ein besonderes räumliches Empfinden. Getragen werden diese 15 Stahlträger, mit einer Höhe von 2 Metern, von drei Reihen Betonstützen.

Diese Spannweite macht es möglich, dass unter dieser enormen Konstruktion ein Gefüge aus Körpern und Hohlräumen mit vielfältigen räumlichen Bezügen entsteht.

Die Halle 9 ist ein Zeitzeichen in der Kombination von moderner Stahlbautechnik, Beton, Holz und Glas.



OLMA-Messen St.Gallen, Halle 9

Generalunternehmung:
Allreal AG, Zürich

Architekt: Bétrix & Consolascio, Erlenbach
Ingenieur: Dr. Lühinger + Meyer, Zürich

AEPLI

Stahl- und Metallbau Gossau

Aepli & Co. Stahlbau, Industriestr. 15, 9201 Gossau SG, Tel. 071 388 82 82, e-mail: aepli@aepli.ch, www.aepli.ch

tec21

ADRESSE DER REDAKTION

tec21
Rüdigerstrasse 11, Postfach 1267,
8021 Zürich
Telefon 01 288 90 60, Fax 01 288 90 70
E-Mail tec21@tec21.ch
www.tec21.ch

REDAKTION

Inge Beckel, Architektur (Leitung)
Hansjörg Gadiant, fachübergreifende
Themen (Leitung)
Philippe Cabane, Wettbewerbswesen/Städtebau
Carole Enz, Energie/Umwelt
Michèle Büttner, Forst-/Erdschichten/Umwelt
Paola Maiocchi, Bildredaktion und Layout
Katharina Möschinger, Abschlussredaktion
Ruedi Weidmann, Baugeschichte
Adrienne Zogg, Sekretariat
Die Redaktionsmitglieder sind direkt erreichbar unter: Familienname@tec21.ch

HERAUSGEBERIN

Verlags-AG der akademischen technischen
Vereine
Mainaustrasse 35, 8008 Zürich
Telefon 01 380 21 55, Fax 01 388 99 81
E-Mail seatu@access.ch

Rita Schiess, Verlagsleitung
Hedi Knöpfel, Assistenz

SIA-INFORMATIONEN

Charles von Büren, Peter P. Schmid,
SIA-Generalsekretariat

erscheint wöchentlich, 44 Ausgaben pro Jahr
ISSN-Nr. 1424-800X
128. Jahrgang

Nachdruck von Bild und Text, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion und mit genauer Quellenangabe. Für unverlangt eingesandte Beiträge haftet die Redaktion nicht.

BEIRAT

Hans-Georg Bächtold, Liestal, Raumplanung
Heinrich Figli, Chur, Bauingenieurwesen
Alfred Gubler, Schwyz, Architektur
Erwin Hepperle, Bubikon, öff. Recht
Roland Hürlimann, Zürich, Baurecht
Hansjörg Leibundgut, Zürich, Haustechnik
Daniel Meyer, Zürich, Bauingenieurwesen
Akos Moravanszky, Zürich, Architekturtheorie
Ulrich Pfammatter, Islisberg, Technikgeschichte
Ursula Stücheli, Bern, Architektur

ABONNENTENDIENST

Abonentendienst tec21
AVD Goldach, 9403 Goldach
Telefon 071 844 91 65, Fax 071 844 95 11
E-Mail monika_benz@avd.ch
Adressänderungen von SIA-Mitgliedern:
SIA-Generalsekretariat, Postfach, 8039 Zürich,
Tel. 01 283 15 15, Fax 01 201 63 35

ABONNEMENTSPREISE

Jahresabonnement Schweiz: Fr. 250.-
Jahresabonnement Ausland: Fr. 295.-
Einzelnummer (Bezug bei der Redaktion): Fr. 8.70
Ermässigte Abonnemente für Mitglieder BSA,
Usic, ETH Alumni und Studierende. Weitere
auf Anfrage, Telefon 071 844 91 65

DRUCK

AVD Goldach

INSERATE

Künzler-Bachmann Medien AG,
Postfach, 9001 St. Gallen
Telefon 071 226 92 92, Fax 071 226 92 93
E-Mail verlag@kueba.ch

Auflage: 11 085 (WEMF-beglaubigt)

IM GLEICHEN VERLAG ERSCHEINT

Tracés
Rue de Bassenges 4, 1024 Ecublens
Telefon 021 693 20 98, Fax 021 693 20 84
E-Mail Sekretariat: mh@revue-traces.ch

Trägervereine

sia

SCHWEIZERISCHER INGENIEUR-
UND ARCHITEKTENVEREIN

SIA-Generalsekretariat

Selnaustrasse 16, 8039 Zürich
Telefon 01 283 15 15, Fax 01 201 63 35
E-Mail gs@sia.ch
www.sia.ch

Normen Telefon 061 467 85 74
Normen Fax 061 467 85 76

tec21 ist das offizielle Publikationsorgan des SIA

usic

SCHWEIZERISCHE VEREINIGUNG
BERATENDER INGENIEURE

Geschäftsstelle

Schwarztorstrasse 26, Postfach 6922,
3001 Bern
Telefon 031 382 23 22, Fax 031 382 26 70
E-Mail usic@usic-engineers.ch
www.usic-engineers.ch

ETH Alumni

DAS NETZWERK DER ABSOLVENTINNEN
UND ABSOLVENTEN DER ETH ZÜRICH

Geschäftsstelle

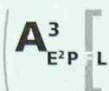
ETH Zentrum, 8092 Zürich
Telefon 01 632 51 00, Fax 01 632 13 29
E-Mail info@alumni.ethz.ch
www.alumni.ethz.ch

BSA

BUND SCHWEIZER ARCHITEKTEN

Geschäftsstelle

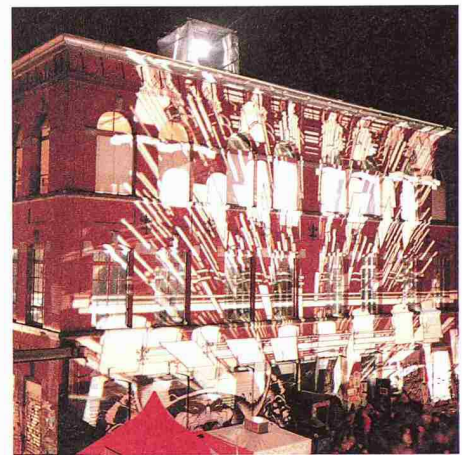
Pfluggässlein 3, 4001 Basel
Telefon 061 262 10 10, Fax 061 262 10 09
E-Mail bsa@bluewin.ch
www.architekten-bsa.ch



ASSOCIATION AMICALE
DES ANCIENS ELÈVES DE L'EPFL

Secrétariat

GC Ecublens, 1015 Lausanne
Téléphone 021 693 20 93, Fax 021 693 6320
E-Mail a3e2pl@epfl.ch
http://a3e2pl.epfl.ch



Städte in anderem Licht?

Unschön präsentieren sich viele mir bekannte Städte bei Nacht. Natürlich gibt es gute Einzelbeispiele von Licht in der Architektur, Licht bei Platzgestaltungen, Licht im Park, Lichtobjekte der Kunst. Aber den meisten Städten fehlen offenbar die konzeptionellen Ansätze, die über die Banalität der Beleuchtung von Monumenten und punktuellen Lichtinszenierungen hinausgehen. Eine typische Stadtbeleuchtung sieht ungefähr so aus: Neben einer Reihe von mehr oder weniger bewusst angestrahnten Kirchen, Denkmälern oder öffentlichen und privaten Repräsentationsbauten herrscht das ewig gleiche Prinzip der über der Strassenmitte aufgehängten Lampen mit dem für Autofahrer möglichst blendfreien gelblich-weißen Licht. Die Fassaden bleiben düster, die Fussgänger im Dunkeln – nur die Fahrbahn profitiert vom zentral ausgelegten Lichtkörper. Und wenn hier dummerweise noch eine Allee steht – gute Nacht! Hie und da finden sich vereinzelte Inszenierungen an Plätzen oder Gebäuden und, fast hätte ich sie vergessen, Fussgängerzonen, die die Stadtgestalter vor allem in den 80er-Jahren mit Strassenlaternen bestückten und die weder die Stimmung noch die Funktionalität der historischen Vorbilder des 19. Jahrhunderts erreichen. Und wenn ein Strassenzug plötzlich ein freundliches Gesicht ausstrahlt, so ist dies den beleuchteten Auslagen oder Leuchtreklamen der privaten Unternehmen zu verdanken.

Bei der Konzeption dieses Hefts zum Thema Licht haben wir uns natürlich auch gefragt, ob Städte existieren, die ihre Beleuchtung auf der Grundlage von flächendeckenden Lichtkonzepten entwickeln. Vielleicht haben wir die falschen Personen gefragt, vielleicht die falsche Bibliothek konsultiert, vielleicht auch zu wenig lange gesucht. Wir vermissen noch immer den konzeptionellen Plan, der mit der notwendigen Systematik Plätze, Anlagen und Strassenzüge typologisch differenziert und – darauf aufbauend – Hinweise für die Beleuchtung der jeweiligen Typen gibt. Auf der Basis eines so differenzierten Netzes lassen sich im Prinzip alle nur erdenklichen punktuellen Inszenierungen bewerkstelligen. Dieser Plan hätte einzig die entsprechenden Orte auszuweisen und diese nach bestimmten Charakteren wie beispielsweise «Glamour» oder «Beschaulichkeit» zu differenzieren.

Vielleicht liegen die herrschenden Defizite in der historischen Tatsache, dass Stadtbeleuchtungen mehr aus Erwägungen der Sicherheit als der Ästhetik eingeführt worden und entsprechend mehr dem Tiefbau und den technischen Diensten der Verwaltungen unterstellt sind. Aber angesichts der Bedeutung des Lichts für die Selbstdarstellung einer Stadt – und auch angesichts der heutigen Erkenntnisse über die fast unendlichen gestalterischen Möglichkeiten – zeigt sich die nächtliche Stadt noch immer so finster wie im Mittelalter.

Judit Solt

7 Wand und Wort

Lichtreklamen bestimmen seit hundert Jahren das Bild der Stadt

Marco Zimmermann

13 Vom Lasertunnel ins Strahlengewitter

Funktionsweise und Anwendungsbereiche von Showlaser-Systemen in der Event-Branche

Christa Wenger

19 Nächtliche Dekonstruktion

Lichtprojektionen lassen die Fassaden der Roten Fabrik explodieren

Stefan Ineichen

23 Lockende Leuchtreklame

32 Expo.02 – Die Projekte

(Fortsetzung)

34 Innovative Lichttechnik in Gebäuden